

# Willkommen im Reich der dicken Fragezeichen

Kabarettist Mike Jörg tischt in seiner Premiere von „Wa(h)r was?!“ im Theater Ravensburg einige dicke Brocken auf

Von Babette Caesar

RAVENSBURG - Wie jedes Jahr ist auch Mike Jörg wieder da mit seiner Frage, was da eigentlich wahr war in 2010. „War da was? Aber hallo!“, stieß er am Montagabend bei seiner satirischen Jahresrückblickspremiere hervor. Willkommen im Reich der Fragezeichen unter dem Motto „willkommen, will bleiben, will gehen“. Etwa der Bär Knut oder gar die Krake Paul! Wer oder was bleibt einem im Gedächtnis hängen, oder wann war das doch gleich mit dem Flugzeugabsturz, der die polnische Staatsführung zu Fall brachte?

Jörg steckte seinen Finger tief in die schwarzen Löcher unserer Hirne und demonstrierte deren Grobmaschigkeit. Eine Tageszeitung nach der anderen vom Stapel nehmend, riss er Schlagzeilen die Federn vom Leibe, dass sie wie gerupfte Hühnerchen da standen. Seit wann „Verkehr läuft“ und nicht mehr „fährt“ und überhaupt, was bedeutet „Verkehr?“

Jörgs Spürnase für Wortverdrehungen und Satzengleisungen ist ihm auch 2010 ein verlässlicher Partner - und mit Zitaten wie „Betet für den Euro“ oder „Papst lockert Kondome“, gefunden in der „Süddeutschen Zeitung“ Ende November, hatte er die Lacher des Publikums auf seiner Seite.

Doch Jörg piekst nicht nur an, er sticht richtig zu, und in solchen Fällen ist es dann auch mal betroffen still. Als er einen nächsten Zettel von der Mülltonne abriss und die Head-

line „Die Todesmaschine stockt“ aus der „Stuttgarter Zeitung“ zitierte. Bezug nehmend auf die stockenden Lieferungen von neuem Gift für die Todesspritzen in den USA, kommentierte Jörg: „Berufliches Töten ist nach wie vor Männersache.“

Einige und zum Teil dicke Brocken hat er hochkommen lassen, um sie sodann auf dem Kompost zu entsorgen. Die Aussage eines in Chile geretteten Bergarbeiters, der sich an



Auch als Thilo Sarrazin haute Mike Jörg auf den Putz. FOTO: BABETTE CAESAR

die schönen Augenblicke in der Tiefe erinnert, an die menschlichen Begegnungen, die ihn lieber wieder unten als oben sein ließen.

## Das Politikarussell kreist feste

Oder der Rettungsschirm für Westerwelle, den man nur umgekehrt halten könne, damit der FDP'ler auch hineinplumpst. Nur, wer würde das schon tun! Jörgs Politikarussell kreiste feste um „Engelin“ Merkel, bei der es zugeht wie in „Arsen und Spitzenhäubchen“. Sprich: Die Teflon-Kanzlerin blüht erst auf, wenn sie ganz allein zu Hause ist. Um die Zauber-show, die Christian Wulff statt Joachim Gauck zum neuen Bundespräsidenten machte. Fast so wie bei Markus Zink und seinem Schrott und zudem ganz en passant geschehen, während alle im Fußball-WM-Fieber lagen. Um Norbert Röttgen, der im gemeinsamen Coup mit Rainer Brüderle den Takt der AKW-Laufzeiten vorgab. Nur dass am Ende Röttgens Triangel in die Ecke flog und Brüderles Ghettoaster mit 15 bis 16 Jahren vopreschte.

Die Debakel um Thilo Sarrazin und um Walter Mixa, dem dessen Eltern doch lieber einen anderen Vornamen hätten geben sollen, streicht man das „W“ weg, durften nicht fehlen. Und Stefan Mappus? Der schau immer so, als hätte er gerade dem Freund das Brot weggefressen.

Ausstaffiert wie Marsmarschen und jonglierbar wie Spielfiguren ist Jörg die Bereitschaftspolizei im heißen Herbst bei der „Wasserwerfer-

Orgie“ am 30. September auf dem Stuttgarter Schlossplatz vorgekommen. Alles basta! Auch das Einsacken der ENBW für 4,6 Millionen durchs Hintertürchen. War da nicht noch jemand, der das Ende der Basa-Entscheidungen verkündet hat?!

Bis zur Landtagswahl am 27. März 2011 stellte Jörg allerdings eher die Tiefschlafphase in Aussicht, die im Übrigen seit 1982, seit Helmut Kohl, anhalt. Frei nach dem Motto: „Macht nichts, da kommt schon einer, der das macht!“. Schließlich sind die meisten von uns absorbiert von der neuesten Flaterate, die noch „obercooler“ macht.

Was war da nun wa(h)r 2010? Etwa der Fortschritt, den Jörg sogleich in seine Bestandteile zerlegte: Schritt schon, aber Fort, welches laut Lexikon ein umbauter Raum ist und wie da fortkommen? Mit dem Kopf durch die Wand!

Weitere Vorstellungen von Mike Jörgs satirischem Jahresrückblick 2010 am Freitag, 31. Dezember, um 20 Uhr in Weingarten im Kulturzentrum „Linse“, am Sonntag, 2. Januar, um 20 Uhr in Baienfurt im Speidlerhaus, am Samstag, 8. Januar, um 20.30 Uhr in Dietmanns auf der Live-Bühne im „Adler“ sowie am Freitag, 14., und Samstag, 15. Januar, jeweils um 20 Uhr in Ravensburg in der Zehntscheuer. Näheres zu Programm und Terminen unter [www.mikejoerg.de](http://www.mikejoerg.de).